



Newsletter

25. September 2020

Auszeichnung – Walter-Lübcke-Demokratie-Preis wird erstmals vergeben

Robert Erkan, der sich sehr bei der Betreuung der Angehörigen der Opfer des Anschlags von Hanau engagiert hat, die Journalistin Dunja Hayali und das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus – für demokratische Kultur in Hessen e.V. sind die erstmaligen Preisträgerinnen und Preisträger des von der Hessischen Landesregierung vergebenen Walter-Lübcke-Demokratie-Preises.

Polizei – Sicherheitstag in fünf Ländern

Am heutigen Freitag werden in fünf Ländern Polizistinnen und Polizisten verstärkt Präsenz im öffentlichen Raum zeigen und Kontrollen durchführen. In Hessen beteiligen sich alle sieben Polizeipräsidien an der Aktion. Insgesamt sind mehr als 650 hessische Polizeivollzugsbeamte im Einsatz.

Studium – Wintersemester 2020/2021 wird Hybridsemester

Im Wintersemester 2020/2021 soll der Präsenzbetrieb an den Hochschulen in Hessen behutsam erweitert werden. Weil allerdings an Hochschulen – anders als etwa an Schulen – viele Menschen in wechselnder Zusammensetzung an ganz unterschiedlichen Veranstaltungen teilnehmen, bleiben zum Schutz vor Corona weiterhin besondere Regeln nötig, die eine vollständige Rückkehr zum Normalbetrieb noch nicht zulassen.

Außerdem in dieser Ausgabe:

- ▶ Finanzen – Landesregierung legt drittes Corona-Hilfspaket vor
- ▶ Wohnen – Mehr Mieterschutz, bessere Förderung
- ▶ Arbeitsmarkt – Neues Bündnis für Fachkräftesicherung
- ▶ Kultur – Museen sollen digitaler werden
- ▶ Digitales – Neu durch Hessen navigieren

Zahl der Woche, Link der Woche, Hessenbilder, Impressum

Mehr dazu auf den folgenden Seiten

Auszeichnung – Walter-Lübcke-Demokratie-Preis wird erstmals vergeben

Robert Erkan, der sich sehr bei der Betreuung der Angehörigen der Opfer des Anschlags von Hanau engagiert hat, die Journalistin Dunja Hayali und das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus – für demokratische Kultur in Hessen e.V. sind die erstmaligen Preisträgerinnen und Preisträger des von der Hessischen Landesregierung vergebenen Walter-Lübcke-Demokratie-Preises.

„In Erinnerung an den am 1. Juni 2019 ermordeten Politiker werden mit dem Preis Menschen geehrt, die sich in besonderer Weise für die Werte der Demokratie engagieren, so wie Dr. Walter Lübcke dies ein Leben lang getan hat. Unsere drei Preisträgerinnen und Preisträger setzen sich herausragend und eindrucksvoll für die Demokratie ein“, erklärte Ministerpräsident Volker Bouffier. „Alle Preisträgerinnen und Preisträger eint ihr Einsatz für Freiheit, Respekt und Toleranz. Sie machen sich für ein funktionierendes Miteinander in der Gesellschaft und die Bewahrung unserer demokratischen Werte stark.“ Die Preisverleihung wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Mittler zwischen den Religionen

„Robert Erkan ist ein Vorbild für gelebte Integration“, erklärte Bouffier. „Er ist in Hessen geboren, seine Eltern haben einen kroatischen und türkischen Migrationshintergrund und gehören unterschiedlichen Konfessionen an: Erkans Mutter ist Christin, sein Vater Muslim. Von Kindesbeinen an wurde ihm vorgelebt, dass unterschiedliche Glaubensrichtungen nicht spalten müssen, sondern sich im besten Sinne verbinden können. Auch er selbst vereint beide Welten in sich: Robert Erkan war nicht nur Messdiener in einer katholischen Kirche, sondern auch regelmäßiger Besucher der Moschee.“

Er sei ein „Mittler zwischen den Religionen“ und ein Mensch, der andere Menschen „mitnehmen“ und sie mobilisieren könne, sich für das Gemeinschaftswohl einzusetzen. Dabei kämen ihm seine Eloquenz und sein Sprachtalent (Deutsch, Türkisch, Kroatisch, Englisch) zugute, mit denen er Brücken baue und einen vorurteilsfreien Umgang erleichtere. „Robert Erkan verkörpert die Werte, für die der ‚Walter-Lübcke-Demokratie-Preis‘ steht: Freiheit, Heimat, Mut, Respekt und Toleranz. Er ist ein würdiger erster Preisträger.“ Erkan sei es aufgrund seiner Mehrsprachigkeit in besonderer Weise gelungen, Ansprechpartner für die Opfer zu sein und ihnen beizustehen. Vorbildlich sei sein klares Bekenntnis zur Demokratie. Er setze sich für ein funktionierendes Miteinander in der Gesellschaft ein. Die „empathische Arbeit“ des Preisträgers nannte Bouffier „unschätzbar wichtig“ für die Angehörigen der Opfer des Anschlags vom 19. Februar 2020. Diese dürfe man in einer Situation, die sie „ein Leben lang nicht loslassen und begleiten werde“, nicht alleine lassen.

Einsatz für das gesellschaftliche Miteinander

Für ihren journalistischen Stil und ihren Mut, gesellschaftliche Konfliktthemen offensiv anzugehen sowie für ihren Einsatz für das gesellschaftliche Miteinander erhält Dunja Hayali den Walter-Lübcke-Demokratie-Preis. „Dunja Hayali packt in ihrer journalistischen Arbeit Kernfragen der Gesellschaft an und scheut sich auch nicht, Reizthemen offen und kritisch anzusprechen. Für Reportagen reiste sie nach Afrika,

Sri Lanka und in den Irak. Dunja Hayali wirbt in ihrem Beruf und im Ehrenamt für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Ihr Einsatz für Freiheit, Respekt und Toleranz zeichnet sie aus“, unterstrich Bouffier.

„In ihrem Buch ‚Haymatland. Wie wollen wir zusammenleben?‘ geht sie den Fragen auf den Grund, die die Nation unter Spannung setzen: Wie wird ‚Heimat‘ definiert? Was wird aus Deutschland, wenn selbsternannte Heimatschützer diesen Begriff als Chiffre für Ausgrenzung missbrauchen? Und wie lässt sich dem Hass der Nationalisten begegnen und die liberale Gesellschaft erhalten? Die Beschäftigung mit diesen Themen bringt unsere Gesellschaft weiter“, sagte Bouffier.

Er würdigte insbesondere „ihre Entschlossenheit und ihren Mut, sich für die Demokratie und Meinungsfreiheit einzusetzen“. Dabei gehe sie auch an ihre persönlichen Grenzen und scheue das Risiko nicht. „Dunja Hayali ist bereits mehrfach Opfer von Hass und Hetze geworden. Zuletzt im August 2020, als sie bei Dreharbeiten während einer Demonstration gegen Corona-Maßnahmen in Berlin beleidigt und beschimpft wurde. Doch Hayali lässt sich nicht einschüchtern. Sie stellt sich entschieden gegen die Kritik und spricht mit den Demonstrantinnen und Demonstranten. Gesicht zeigen, sich nicht wegducken und entschieden für Respekt und Toleranz kämpfen: Das zeichnet Dunja Hayali aus und das verbindet sie mit dem Namensgeber unseres Preises, Dr. Walter Lübcke“, hob Bouffier hervor. „Dr. Walter Lübcke war immer bereit, für seine Haltung einzustehen. Er hat stets deutlich gemacht, was unser Land ausmacht: Toleranz und Empathie statt Hass und Hetze.“

Fester Anlaufpunkt in Nordhessen

Der dritte Preisträger des Walter-Lübcke-Demokratie-Preises ist das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus – für demokratische Kultur in Hessen e.V. Das Beratungsteam unterstützt und begleitet zahlreiche „runde Tische“ in Gemeinden, in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie Angehörige von Rechtsextremen. In Nordhessen hat es sich zu einem festen Anlaufpunkt etabliert. „Diese Arbeit setzt direkt an der Basis an. Das ist wichtig, um entschieden gegen rechtsextremistische Strömungen vorzugehen und ihnen entgegenzutreten“, sagte Bouffier. Seit der Einrichtung des Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ im Jahr 2015 fungiert das Mobile Beratungsteam Hessen als Regionalstelle Nord- und Osthessen des Demokratiezentrumss beziehungsweise des Beratungsnetzwerks Hessen. Darüber hinaus sammelt es Hintergrundinformationen über die neonazistische Szene.

„Das Mobile Beratungsteam hilft aktiv bei Problemen mit rechten Stammtischparolen, rassistischen Vorfällen, antisemitischen Schmierereien, rechtsextremer Jugendkultur im Jugendzentrum oder Prügeleien auf der Kirmes. Es unterstützt demokratische Initiativen, Institutionen, Parteien und Einzelpersonen, die sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus und für die Stärkung einer menschenrechtsorientierten demokratischen Kultur einsetzen. Diese Arbeit ist ungemein wichtig für ein demokratisches Miteinander in unserer Gesellschaft“, unterstrich Bouffier. Die Aufklärungsarbeit des Mobilen Beratungsteams umfasst auch die Vermittlung von Informationen zu rechtsextremen Strukturen, menschenfeindlichen Argumentationsmustern und Strategien, um diesen entgegenzuwirken. Zudem bietet es Trainings und Seminare im Bereich regionaler Demokratisierungsprozesse und lokaler Prozesse gegen rassistische,

rechtsextremistische und antisemitische Strömungen für alle Zielgruppen an. „Information, Prävention, Beratung und Begleitung bei regionalen Konflikten im Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für eine demokratische Kultur zeichnen die Arbeit des Mobilen Beratungsteams aus. Der Verein ist somit mit seinem Einsatz gegen Hass und Hetze und für sein Werben um Demokratie, Freiheit, Respekt und Toleranz in der Gesellschaft ein würdiger Preisträger des Walter-Lübcke-Demokratie-Preises.“

Der Preis

Der Walter-Lübcke-Demokratie-Preis soll den gesellschaftlichen Zusammenhalt, das demokratische Miteinander und einen von gegenseitigem Respekt getragenen politischen Diskurs stärken und künftig in der Regel alle zwei Jahre vom Hessischen Ministerpräsidenten verliehen werden. Er kann aber auch jährlich und mehrfach im Jahr von Kabinettsmitgliedern ausgehändigt werden. Preisträgerinnen und Preisträger können einzelne Persönlichkeiten, Vereine, Stiftungen oder Institutionen sein, die die Werte der demokratischen Grundordnung vorleben und verteidigen.

Der Walter-Lübcke-Demokratie-Preis ist ein Bürgerpreis, der, angelehnt an das Buch „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, die Form eines Sterns hat. Dort heißt es: „Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache“. Dazu erklärte Bouffier: „Viele, die Dr. Walter Lübcke kannten oder kennenlernten, haben in ihm einen Menschen gesehen, der überaus herzlich lachen konnte. Ich bin mir sicher, irgendwo auf einem Stern wird er sitzen, sich über jede Preisträgerin und jeden Preisträger freuen und ihnen allen sein Lachen schenken.“

Der Walter-Lübcke-Demokratie-Preis wird in Form eines silbermetallfarbigen, asymmetrischen, dreidimensionalen Sterns, der auf einem Sockel auf Waldecker Holz ruht, verliehen. „Dr. Walter Lübcke hat sein Nordhessen geliebt und sich jeden Tag aufs Neue mit ganzer Kraft für seine Heimat eingesetzt. Er hat nie vergessen, wo er herkam und nannte sich selbst den Jungen vom Dorf. Die Identifikation mit seiner Heimat in Waldeck und mit den Menschen dort, seine Familie und sein Glaube – das war das Fundament seines Handelns“, betonte Bouffier und machte den Bezug zum Waldecker Holz deutlich, das seinerseits das Fundament des Sterns bildet. Der Preis orientiere sich laut dem Ministerpräsidenten an den Werten, die Dr. Walter Lübcke vorgelebt und repräsentiert hat: Freiheit, Heimat, Mut, Respekt und Toleranz. Diese Werte finden sich in erhabener Schrift auf den Sternenstrahlen wieder. Der Grundwert „Demokratie“ steht in der Mitte auf dem Sternkörper.

Die Mitglieder des Kuratoriums:

- ▶ Ministerpräsident Volker Bouffier (kraft Amtes und als Vorsitzender)
- ▶ Irmgard Braun-Lübcke (oder stellvertretend einer der beiden Söhne)
- ▶ Dr. Anna Herrhausen (Tochter von Alfred Herrhausen)
- ▶ Hermann-Josef Klüber, Regierungspräsident von Kassel
- ▶ Dr. Christoph Ullrich, Regierungspräsident von Gießen
- ▶ Brigitte Lindscheid, Regierungspräsidentin von Darmstadt
- ▶ Dr. David Rauber, Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebundes
- ▶ Landesdirektorin Susanne Selbert, Landeswohlfahrtsverband Hessen (Enkelin von Elisabeth Selbert)

► Uwe Becker, Landesbeauftragter für das jüdische Leben und den Kampf gegen Antisemitismus (und Bürgermeister der Stadt Frankfurt am Main)

Weitere Informationen.

Polizei – Sicherheitstag in fünf Ländern

Am heutigen Freitag werden in fünf Ländern Polizistinnen und Polizisten verstärkt Präsenz im öffentlichen Raum zeigen und Kontrollen durchführen. In Hessen beteiligen sich alle sieben Polizeipräsidien an der Aktion. Insgesamt sind mehr als 650 hessische Polizeivollzugsbeamte im Einsatz.

Die Maßnahmen finden anlässlich des dritten länderübergreifenden Sicherheitstags im Rahmen der Kooperation zwischen Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen statt. „Auch, wenn Hessen zu den sichersten Bundesländern in Deutschland gehört und die Bürgerinnen und Bürger auf unseren Straßen so sicher wie nie zuvor sind, dürfen wir uns nicht auf den Erfolgen der letzten Jahre ausruhen“, betonte der hessische Innenminister Peter Beuth. „Neben abseits der Öffentlichkeit laufenden Ermittlungen der hessischen Polizeibeamtinnen und -beamten werden unsere Bemühungen durch regelmäßige öffentlichkeitswirksame Aktionen der hessischen Polizei unterstrichen. Der dritte länderübergreifende Kontrolltag hat zum Ziel, den Druck auf Kriminelle im öffentlichen Raum hoch zu halten. Durch ein bürgernahes Auftreten der hessischen Polizei an öffentlichen Plätzen und Wegen sowie im Straßenverkehr soll auch das Sicherheitsgefühl der hessischen Bevölkerung bewusst gestärkt werden.“

Aktionstag erhöht Fahndungsdruck

Der dritte länderübergreifende Kontrolltag ist Teil eines Maßnahmenbündels, das passgenau erarbeitet wurde. Durch intensive Kontrollen wollen die Länder gemeinsam Straftaten und Sicherheitsstörungen im öffentlichen Raum reduzieren, den Fahndungsdruck insbesondere auf überregional agierende Straftäter erhöhen. Schwerpunkte der Kontrollmaßnahmen der hessischen Polizei sind öffentliche Plätze, beispielsweise Bushaltestellen oder szenetypische Treffpunkte. Auch lageangepasste offene und verdeckte Maßnahmen werden durchgeführt. Neben einer hohen Anzahl von Präsenzstreifen in den Kommunen werden Verkehrskontrollen sowie Kontrollen der Raser- und Poserszene durchgeführt. Darüber hinaus wird die hessische Polizei Präventionsgespräche zu Trick- und Taschendiebstahl anbieten sowie über typische Straftaten zum Nachteil von älteren Menschen aufklären. Mehr als 650 Polizeibeamtinnen und -beamte werden am Freitag für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Einsatz sein. Die Polizeipräsidien werden den Sicherheitstag über ihre Social-Media-Kanäle begleiten.

Straßenkriminalität im 20-Jahres-Vergleich halbiert

Die Straßenkriminalität konnte dank konsequenter Polizeiarbeit in den letzten 20 Jahren in Hessen drastisch verringert werden: Die Fallzahl hat sich seitdem fast halbiert (2000: 110.407; 2019: 58.641), während sich die Aufklärungsquote nahezu

verdoppelt hat (2000: 13,4 Prozent; 2019: 23,2 Prozent). In die Kategorie Straßenkriminalität fällt eine Vielzahl von Delikten, die im öffentlichen Raum begangen werden. Beispielsweise wurden bereits im vergangenen Jahr deutlich weniger Diebstähle verzeichnet: Fast 10.000 Delikte weniger als im Vorjahr. Während 2018 noch 117.445 Fälle registriert wurden, waren es im letzten Jahr nur noch 107.541.

Künftig sorgen über 16.000 Polizisten für Sicherheit in Hessen

Die Landesregierung hat mit den Sicherheitspaketen I, II und III in den vergangenen Jahren massiv in zusätzliches Personal für die hessische Polizei investiert. 2025 werden landesweit über 16.000 Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit der Menschen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen unterwegs sein, wovon alle Polizeidienststellen des Landes und damit die Bürgerinnen und Bürger profitieren werden. Dies ist im Vergleich zu 2014 ein historisches Stellenplus von rund 18 Prozent.

„Sicherheit ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen“, sagte Beuth. „Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hat deshalb auch höchste Priorität für die Hessische Landesregierung. In den vergangenen Jahren hat das Land die richtigen Weichen gestellt, um Hessen noch sicherer zu machen. Dank unserer historischen Stellenpakete sind heute bereits deutlich mehr Polizistinnen und Polizisten im Einsatz, um Kriminalität mit modernster Technik zu bekämpfen. Unsere Schutzleute können sichtbar mehr Präsenz zeigen, um der Bevölkerung als Freund und Helfer zur Seite zu stehen und das Sicherheitsgefühl weiter zu stärken.“

Weitere Informationen.

Studium – Wintersemester 2020/2021 wird Hybridsemester

Im Wintersemester 2020/2021 soll der Präsenzbetrieb an den Hochschulen in Hessen behutsam erweitert werden. Weil allerdings an Hochschulen – anders als etwa an Schulen – viele Menschen in wechselnder Zusammensetzung an ganz unterschiedlichen Veranstaltungen teilnehmen, bleiben zum Schutz vor Corona weiterhin besondere Regeln nötig, die eine vollständige Rückkehr zum Normalbetrieb noch nicht zulassen.

Das kommende Wintersemester wird daher ein Hybridsemester, also eine Kombination aus Präsenz- und Online-Lehre sein. Das Wissenschaftsministerium hat dazu ein mit den Hochschulpräsidien abgestimmtes Konzept erarbeitet.

„Hochschulen sind Orte des gemeinsamen Lernens – das soll, wo immer es unter Hygienegesichtspunkten vertretbar und organisatorisch möglich ist, mit Formaten der Präsenzlehre gelebt werden“, erklärte Wissenschaftsministerin Angela Dorn. „Weil die Corona-Pandemie weiter besondere Herausforderungen an die räumlichen Bedingungen stellt, etwa an Abstände, Desinfektion oder Wegführung, werden auch im kommenden Wintersemester nicht alle Veranstaltungen in Präsenz stattfinden können. Die Erfahrungen, die die Hochschulen mit digitalen Formaten gesammelt haben, sind zur Verbesserung der weiter nötigen Online-Lehre sehr wertvoll. Die

Hochschulen werden sich bei der Entscheidung, welche Veranstaltungen in Präsenz stattfinden können, daran orientieren, dass die Studierenden bestmöglich ihre Qualifikationsziele erreichen können. Das bedeutet, dass bestimmte Studierendengruppen und Veranstaltungsformate Priorität haben. Das sind zum einen Studienanfängerinnen und -anfänger und Studierende in der Abschlussphase. Zum anderen sind es Studierende mit hohem Bedarf an Präsenzveranstaltungen zum Beispiel im Laborbetrieb, im künstlerischen und musischen Bereich, bei Projektarbeiten und im Sport. Außerdem stehen Veranstaltungen im Vordergrund, die ohne direkten Diskurs nicht möglich sind, wie Übungen und Seminare.“

Besser gerüstet als zum Pandemie-Anfang

Die Vorsitzende der Konferenz Hessischer Universitätspräsidenten und Präsidentin der Goethe-Universität, Prof. Dr. Birgitta Wolff, sagte: „Mit dem Rückenwind vielfältiger Erfahrungen aus der Gestaltung digital unterstützter Lehre im Sommersemester sind die hessischen Universitäten für die erfolgreiche Organisation des kommenden Wintersemesters deutlich besser gerüstet als zu Beginn der Pandemie. Dabei erkennen wir auch, dass es an den hessischen Hochschulen keine ‚One-size-fits-all‘-Lösungen geben kann. Daher ist es hilfreich, dass das Land für die Gestaltung der Lehre im Wintersemester einerseits einen Rahmen zur Verbesserung der Planungssicherheit beschreibt, andererseits aber Rücksicht nimmt auf die unterschiedlichen Hochschulprofile, Fächerkulturen und die jeweiligen räumlichen, technischen und administrativen Möglichkeiten. Das wichtigste bleibt, dass wir unsere Studierenden nicht abhängen.“

Online-Formate weiterentwickeln

„Hessens Hochschulen für Angewandte Wissenschaften wollen dieses Wintersemester als Chance nutzen, die Online-Formate für die Lehre weiterzuentwickeln und zugleich sorgsam zum akademischen Präsenzbetrieb zurückzukehren“, erläuterte Prof. Dr. Matthias Willems, Präsident der Technischen Hochschule Mittelhessen und Vorsitzender der HAW Hessen. „Den unmittelbaren Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden streben wir überall dort an, wo es sinnvoll und verantwortbar ist – zum Beispiel bei der Laborarbeit in kleinen Gruppen, die an jeder HAW eine zentrale Funktion bei der Vermittlung praxisbezogener Qualifikationen hat, und bei überschaubaren Einführungsveranstaltungen für Studienneulinge.“

Hybrides Konzept für Kunsthochschulen

„Die Kunsthochschulen haben mit großem Engagement im Sommersemester 2020 digitale Lehrangebote realisiert, die die ausfallende Präsenzlehre zumindest im Ansatz und übergangsweise kompensieren konnten“, betonte für die Kunsthochschulen Prof. Bernd Kracke, Präsident der Hochschule für Gestaltung Offenbach. „Dennoch hat sich bestätigt, dass ganz ohne Nähe, Anschauung oder Präsenz künstlerische und gestalterische Lehre schwer möglich ist. Wir sehen es als Chance und Herausforderung, die Lehre in den Kunsthochschulen im kommenden Semester, soweit es die Lage erlaubt, wieder zu erweitern. Dazu ist ein hybrides Konzept notwendig, das – zugeschnitten auf spezifische Bedürfnisse – digitale und analoge Lehrveranstaltungen verbindet. Dies ist wichtig, um auch Studierende aus Risikogruppen mitzunehmen. Im Vordergrund stehen zudem die Erstsemester: ihnen

soll trotz Corona ein möglichst guter und persönlicher Einstieg in ihr Studium ermöglicht werden.“

Weitere Informationen.

Finanzen – Landesregierung legt drittes Corona-Hilfspaket vor

Mit 9,3 Millionen Euro aus dem Sondervermögen sollen Jugendlichen und Betrieben die Chancen einer Ausbildung ermöglicht werden. „Das ist gerade in Zeiten der Corona-Krise besonders wichtig“, erklärten Finanzminister Michael Boddenberg und Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. „Die Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen nimmt angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung ab. Mehr als 9 Millionen Euro möchten wir daher investieren, um Betriebe und Jugendliche mit einer Verbundausbildung zu unterstützen. Und zwar schnell: Wir möchten uns um Jugendliche mit schlechten Ausbildungschancen kümmern und 400 von ihnen noch 2020 zu einem Ausbildungsplatz verhelfen.“ Die Landesregierung hat dem Haushaltsausschuss des Landtags ein 3. Hilfspaket zur Zustimmung vorgelegt. Es wird aus dem Sondervermögen Hessens gute Zukunft sichern finanziert. Das Paket umfasst Hilfen mit einem Volumen von insgesamt 17,5 Millionen Euro. Darin enthalten sind 9,3 Millionen Euro für die Verbundausbildung im Ausbildungsjahr 2020/2021. Mit dem 3. Hilfspaket soll auch der Landesanteil von mehr als 2 Millionen Euro an einem Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten bereitgestellt werden, den der Bund in seinem Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket beschlossen hat. Außerdem wird für 6 Millionen Euro ein Förderprogramm für Nahmobilität für die Kommunen auf den Weg gebracht, mit dem sie Fahrradabstellanlagen und die Beleuchtung von Schulwegen finanzieren können. Weitere Informationen.

Wohnen – Mehr Mieterschutz, bessere Förderung

Die Förderkonditionen für den Bau von Sozialwohnungen in Hessen werden deutlich verbessert, wichtige Mieterschutzvorschriften werden ausgeweitet. Dies teilte Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir mit. Die Mietpreisbremse bei Neuvermietung, die verlängerte Kündigungssperrfrist bei Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen und die abgesenkte Kappungsgrenze bei Mieterhöhungen bestehender Verträge sollen künftig in 48 statt wie bisher in 31 Kommunen gelten. „Kappungsgrenze und Mietpreisbremse verlangsamen den Mietenanstieg, die Kündigungssperrfrist schützt den Bestand an Mietwohnungen“, sagte Al-Wazir. „Die neue Verordnung ist ein wichtiges Instrument, um für faire Mieten zu sorgen. Klar ist aber auch: Nur Neubau kann dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum abhelfen. Die Landesregierung stellt für die Schaffung geförderten Wohnraums bis 2024 die Rekordsumme von 2,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Zudem werden wir die Förderkonditionen nochmals verbessern: Für den sozialen Wohnungsbau gibt es künftig zinslose Darlehen und je nach Dauer der Mietbindung unterschiedlich hohe Zuschüsse, die nicht zurückgezahlt werden müssen.“ Weitere Informationen.

Arbeitsmarkt – Neues Bündnis für Fachkräftesicherung

Sozialminister Kai Klose hat das „Neue Bündnis Fachkräftesicherung Hessen“ ins Leben gerufen. Die Versorgung mit Fachkräften ist auch angesichts des demografischen Wandels und seiner Folgen auf den Arbeitsmarkt eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen zur Sicherung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Hessen. „Fachkräftesicherung erstreckt sich über alle Bereiche der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Arbeitswelt“, sagte Klose. „Gerade in den letzten Monaten wurde überall sichtbar, wie schnell sich die Anforderungen an Wirtschaft und Arbeitswelt ändern können. Wie unter einem Brennglas hat sich gezeigt: Eine hohe Zahl an Arbeits-, Fach- und Führungskräften ist wichtig, um die gesellschaftlichen Systeme am Laufen zu halten. Um diese Aufgabe beherzt anzupacken sorgen wir in diesem neuen Bündnis weiter dafür, dass die Fachkräftesicherung in Hessen auf einem guten Fundament steht.“ In das „Neue Bündnis Fachkräftesicherung Hessen“ wurden relevante Akteure aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Gesundheitssektor, Kirchen und Kommunen eingebunden. [Weitere Informationen](#).

Kultur – Museen sollen digitaler werden

Hessen unterstützt die Digitalisierung in den Museen, denkmalgeschützten Gebäuden und Gärten sowie den Archiven des Landes mit zehn neuen unbefristeten Stellen. Im Haushalt 2020 stehen zudem drei Millionen Euro für die Digitalisierung dieser Kultureinrichtungen zur Verfügung. Sie bekommen damit zusätzliche Möglichkeiten, ihre Sammlungen besser digital zu erfassen und durch neue Formate einem größeren Publikum zu vermitteln, ob im Internet oder vor Ort dank Apps und Virtual Reality. „Digitale Formate können vielen Menschen den Zugang zu Kulturgütern erleichtern oder neu eröffnen – das ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Strategie für eine Digitalisierung mit Sinn und Verstand“, erklärte Wissenschaftsministerin Angela Dorn. „Digitalisierte Museumsbestände sind unabhängig von Zeit und Raum zugänglich; neue Formate helfen, Zusammenhänge zu erklären. Während der coronabedingten Schließungen sind die Einrichtungen eher notgedrungen auf digitale Formate ausgewichen; auch das haben wir als Land mit Haushaltsmitteln unterstützt. Digitalisierung ist aber viel mehr, sie ist eine komplexe und herausfordernde Daueraufgabe.“ [Weitere Informationen](#).

Digitales – Neu durch Hessen navigieren

Die Hessen Agentur und Hessen Trade & Invest warten mit neu gestalteten Websites auf. Die neuen Websites fassen die Angebote der Hessen Agentur Holding kundenorientiert zusammen und präsentieren sie sortiert nach angebotenen Dienstleistungen und nach konkreten Beispielprojekten. Die Websites sind Portale, die die Besucher schnell auf die richtigen Webpräsenzen von Förderprogrammen, Geschäftsstellen oder Projekten führen sollen. Neu gestartet wurde daneben der Blog hessisch.de. „Wir erzählen die Geschichte einer Mode-Manufaktur, sprechen in

einem nordhessischen Dorf über nachhaltige Smartphones und präsentieren die Freiwillige Feuerwehr in Trebur“, sagte Folke Mühlhölzer, Vorsitzender der Geschäftsführung der HA Hessen Agentur GmbH. Zu den Seiten: [Hessen Agentur](#), [Hessen Trade & Invest](#), [hessisch.de](#).

Zahl der Woche

513.000 Erwerbstätige 2019 im Homeoffice

Im vergangenen Jahr haben rund 513.000 Hessinnen und Hessen anteilig oder ganz von Zuhause aus gearbeitet. Das waren 16 Prozent aller Erwerbstätigen. 305.500 Personen arbeiteten weniger als die Hälfte der Arbeitstage im Homeoffice. Unter den Selbstständigen ohne Beschäftigte arbeitete mehr als die Hälfte zumindest zeitweise von Zuhause aus. Bei den Angestellten arbeitete nur jede bzw. jeder Siebte zumindest zeitweise von Zuhause aus. Quelle: [Statistisches Landesamt](#)

Link der Woche

[Hessischer Lohnatlas](#)

Gleiche Entgelte für Frauen und Männer machen Betriebe attraktiver für potenzielle Beschäftigte. Der vom Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur an der Goethe-Universität im Auftrag und für das [Sozialministerium](#) erstellte hessische Lohnatlas zeigt, wo noch Handlungsbedarf besteht.

Hessenbilder



Ein Rothirsch im Wildpark „Alte Fasanerie“ in Hanau. In dem Rudel leben acht männliche Hirsche, von denen sich jedoch nur einer, der Platzhirsch, mit den

Hirschkühen paaren kann. Das laute Röhren dient dazu, den Rang zu erhalten. Foto:
Wildpark / Rainer Prause

Impressum

Der Newsletter der Hessischen Landesregierung wird herausgegeben von:

Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Str. 1
65183 Wiesbaden

Verantwortlich:
Staatssekretär
Michael Bußer
Sprecher der Landesregierung

Redaktion:
Klaus Euteneuer